

# Ungeschönt und ungeschminkt

Autor(en): **Krucker, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft [2]: **Wohnen & Frauen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-867786>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FAKTEN ZU MÄNNERN UND FRAUEN

# Ungeschönt und ungeschminkt

Frauen und Männer sind gleichgestellt. So steht es seit 1981 in der Bundesverfassung. Der Blick auf aktuelle Zahlen zeigt allerdings, dass der Weg bis zur Umsetzung in die Realität noch sehr, sehr weit ist.

ZUSAMMENGESTELLT VON  
**DANIEL KRUCKER**

## Führung

Nur 3 der 100 grössten Schweizer Firmen werden von einer Frau als CEO geführt. Und in den Geschäftsleitungen dieser Firmen sieht es nicht viel besser aus: 9 Prozent der Mitglieder sind Frauen.

## Haushalt

Noch immer leisten Frauen viel mehr Familien- und Hausarbeit als Männer: 53 Stunden sind es in der Woche, Männer kommen auf 29 Stunden.

## Löhne

Je nach Datengrundlage verdienen Frauen etwa 14 bis 18 Prozent weniger als Männer. 60 Prozent des Lohnunterschieds zwischen den Geschlechtern können durch objektive Faktoren wie Ausbildung oder Erfahrung erklärt werden, die übrigen 40 Prozent aber nicht.

Von allen Frauen, die Vollzeit arbeiten, verdienen 14,2 Prozent im Monat lediglich zwischen 3000 und 4000 Franken netto. Die Vergleichsquote bei den Männern liegt bei 4,8 Prozent.

## Teilzeitarbeit

Sechs von zehn erwerbstätigen Frauen gehen einer Teilzeitarbeit nach. Bei den Männern sind es nicht einmal zwei von zehn.



Die nach wie vor unbefriedigende Situation der Frauen in der Schweiz trieb am 14. Juni Hunderttausende zum «Frauenstreik» auf die Strassen (im Bild: Bern).

Fast ein Viertel aller teilzeitarbeitenden Frauen arbeitet weniger als 50 Prozent, bei den Männern sind es 6,6 Prozent.

## Care-Arbeit

Rund vier Fünftel der Pflege- und Betreuungsarbeit in der Schweiz sind unbezahlt. Frauen leisten 61,3 Prozent dieses unbezahlten Arbeitsvolumens. Die Gesamtsumme der unbezahlten Care-Arbeit für das Jahr 2016 wird auf 408 Milliarden Franken geschätzt.

## Renten

Frauen erhalten im Durchschnitt 37,1 Prozent weniger Rente als Männer. Grund dafür ist vor allem die berufliche Vorsorge: Hier besteht ein Rentengefälle von 60 Prozent. Bei der AHV sind es nur 3 Prozent.

## Gewalt

Alle zwei Wochen stirbt in der Schweiz eine Person infolge häuslicher Gewalt. Drei Viertel der Opfer zwischen 2009 und 2018 waren Frauen und Mädchen.

## Politik

32 Prozent der Nationalratsmitglieder sind Frauen. Noch viel tiefer liegt die Quote im Ständerat: Hier sind aktuell 15 Prozent der Mitglieder weiblich.

## Berufswahl

Neun von zehn Einsteiger/innen in den Gesundheitsberufen sind Frauen. Auch im Sozialbereich sind mit 85 Prozent die allermeisten Berufsanfänger/innen weiblich.

Ganz anders das Bild in Informatik und technischen Berufen: Der Frauenanteil bei Berufseinstieg beträgt in beiden Bereichen je rund sieben Prozent.

## Lebenserwartung

In einem Punkt liegen Frauen vorne – bei der Lebenserwartung. Eine 2017 geborene Frau wird im Durchschnitt 85,4 Jahre alt werden, ein Mann 81,4 Jahre.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Schillingreport.